

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Bureau
R. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 154.

Donnerstag, 6. Juli 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei halbjährlicher Vorzahlung 3 Mark 50 Pfg., bei halbjährlicher Vorzahlung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreise für die Nummer des Anzeigens sind vorab zu vereinbaren. — Einrückungspreis: 20 Pfg. pro Zeile für die erste Woche, 15 Pfg. für die zweite, 10 Pfg. für die dritte, 5 Pfg. für die vierte Woche. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Sparkasse Riesa

Rathaus
Einlagenbestand: 11 1/2 Millionen Mark.
Bergung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.
Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie der mit ihrem gesamten Vermögen haftenden Stadtgemeinde.

Gewährung von Darlehen auf Grundstücke, Wertpapiere und Sparkassen-Einlagenbücher.

Sofortige Erledigung schriftlicher Aufträge.
Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorgänge sowohl Behörden als Privaten gegenüber.
Montags bis Freitags: 8—12 und 2—4 Uhr
Sonnabends 8—2 Uhr

Giro-Kasse des Verbandes sächs. Gemeinden. Kostenlose Überweisungen.

Geraruf Nr. 29.

Wegen Ausbau der sogenannten O-Straße in der Marsch wird alles Fahren mit Hand- und Post-Wagen, sowie sonstigen Geschirren

und das
Fahren von Pferden und Kindern auf dem Kirchenwege, Flurstück Nr. 491 für Gröba auf der Strecke von der Einmündung bei Niedegelt's Grundstück bis zum Aufstreifen auf dem Marschenwege, welcher zwischen Reinhold's und Thierbach's Grundstück führt, hiermit verboten.

Juwelhandlungen werden nach § 366¹⁰ des Reichs-Straf-Gesetzbuchs bis zu 30 Mark Geldstrafe bestraft.
Gröba, am 5. Juli 1911.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Poppitz.

Morgen Freitag abends von 6—7 Uhr und Sonnabend abends von 6—8 Uhr kommt das Fleisch zweier Rinder zum Verkauf, 1/2 kg 40 Pf. Der Gem.-Vorst.

Vertilgung des Sächsischen.

Riesa, 5. Juli 1911.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Juni 1911 1368 Einzahlungen im Betrage von 127 458 M. 99 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 782 Rückzahlungen im Betrage von 135 915 M. 82 Pfg. Neue Einlagenbücher wurden 119 Stück ausgestellt. Raffert wurden 152 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 287 526 M. 79 Pfg. und die Gesamtausgabe 284 100 M. 67 Pfg.

Die beiden hiesigen Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 sind heute früh mittels Bandmarsches nach dem Truppenübungsplatz Königshorst abgerückt. Die Rückkehr der Regimenter in die Garnison erfolgt am 28. Juli.

Im Hotel zum Stern hier fand heute vormittag eine Versammlung der Elektrizitäts-Verbandszentrale Gröba statt, die von gegen 1000 Vertretern besucht war. Die Verhandlungen begannen um 11 Uhr und dauerten bis nach 1 Uhr.

Heute vormittag gegen 12 Uhr ist auf der Goethestraße vor dem Hausgrundstück Nr. 40 ein Fahrrad, Marke „Parveol“, im Werte von 60 M. gestohlen worden. Das Rad hat schwarzen Rahmenbau und schwarze Felgen mit roten Streifen. Vor Ankauf des Rades sei gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Fahrrades wolle man an die hiesige Polizei gelangen lassen.

Durch die Wälder und die in voller Sommerpracht dastehenden Feldstreu strömten am Mittwoch wieder ungezählte Scharen zum Gipfel des Colmberges, um an dem Waldmissionsfest teilzunehmen. Der trübe Himmel, mit dem der Tag begann, lichtete sich am Nachmittag immer mehr, sodass während der Festfeier huldende Sonnenstrahlen über die große Versammlung unter den „heiligen Hainen“ der Colmbergebirge hingen. An dem mit duftenden Allendelchen geschmückten Rednerpult erschien als erster Hauptredner Herr Missionar Matthies aus Penang (Hinterindien), zuerst in Grimma. Er ist der Diasporapfarrer der Leipziger Mission, die den aus dem Sammellande nach Hinterindien ausgewanderten eingeborenen Christen in neuerer Zeit eine planmäßige Seelsorge zuzuwenden beschlossen hat. Der Vortragende berichtete über diese eigenartige Missionstätigkeit, bei der ihm ein eingeborener Pastor und 2 Katecheten zur Seite standen. Die von ihm geschilderten Reisebilder führten aus den hinterindischen Großstädten, wie Singapur und Rangun, in die durch die englische Kolonisation neu entstehenden Arbeitsplätze, wo sich zwischen den heidnischen Tempeln auch schon kleine christliche Kirchen erheben. Hochinteressant war die Schilderung eines dort wirkenden christlichen Samulens, der als Arzt und Menschenfreund die Hochachtung aller Nationalitäten und Religionsbekenner genießt. Nicht minder fesselte die nunmehr folgende Beschreibung eines Variachens, der am Tage eines großen Abganges einen Teil seiner Arbeitsgenossen um sich sammelte und ihnen die Segnungen des Christentums anpries. Auf diese Reisebilder des erfahrenen Missionars folgte ein Vortrag des zum Pfarrer von Wälsch gewählten Vereinsgenossen Herrn P. Michael in Worsdorf über Pastor v. Bodelschwingh und seine Bedeutung für die Seidenmission. Ausgehend von der in ganz Deutschland und darüber hinaus anerkannten Bedeutung des „Vaters der Seidenmission“ für die innere Mission zeigte er, wie dieser hervorragende Mann von Jugend an gleichgültig für die

Seidenmission begierig und tätig gewesen ist. Am meisten in den letzten Jahrzehnten seines Lebens für die Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika, deren Höhepunkt er geradezu genannt werden konnte, seitdem sie ihren Sitz von Berlin nach Babel im Riesfeld verlegt hatte. Möchte er nun jetzt berühmt gewordenem Ruf nach „Brot für Steine“ ausgeben lassen, der der bedrängten Missionsgesellschaft einige Hunderttausend Mark für die hungernden Räder einbrachte, oder eine Abordnung ausgleichender Missionare vornehmen, sein hergewinnendes Wesen betätigte sich auch auf diesem Gebiet in der schärfsten Weise. Die Eröffnung einer evangelischen Mission in Ruanda, der Nordwest-Gee Deutsch-Ostafrika, ist namentlich sein Verdienst. Daher soll das im Bau begriffene Motorboot der Missionsgesellschaft für den Kiwuse an der Grenze des Kongostroms auch den Namen „Bodelschwingh“ führen. Neben diesen beiden Hauptrednern sprach noch Herr Dr. Paul aus Borsdorf, der im August d. J. als Missionar nach Leipzig geht, und der um die Pflege des Missionswesens in der Ostafrika-Exposition hochverdienter Herr Seidel aus Rannsdorf, der im Herbst d. J. in den Ruhestand tritt. Die Vorträge wurden von stimmungsvollen Chorgesängen untermalt, die der Ostafrika-Seminarchor unter Leitung des Herrn Oberlehrers Sieder trefflich zu Gehör brachte. Die ganze Feier beschloß der kraftvolle Gesang des „Großer Gott wir loben dich“. Die Kollekte des Tages betrug 303,66 M., wovon ein Teil für das erwähnte Missionsboot bestimmt wurde.

Die städtischen Kollegien in Riesa beschloßen, mit dem Elektrizitätsverband Gröba einen Vertrag wegen Lieferung von Elektrizität abzuschließen. Die Zuführungsanlage läßt der Verband auf eigene Kosten (8- bis 10 000 M.) herstellen, während die Stadt sich verpflichtet, jährlich für 2- bis 2500 M. Strom abzunehmen.

Die Grundstücke stehen vor der Tür. Man merkt aber noch nichts davon. Während „drüben“ in Amerika über „gewaltige Sturzwellen“ geklagt wird und in New York eine Temperatur von 40,5 Grad Celsius herrschen soll, ist es bei uns kühl. Wann wird die „Sturzwelle“ zu uns kommen?

Interessanten werden auf die Kleinwohnungsbauten des Verbandes Sächsischer Industrieller auf der Hygiene-Ausstellung besonders aufmerksam gemacht. Sie zeigen 1 Einfamilienwohnhaus, 1 Reihenwohnhaus für 6 Familien und 1 Einfamilienwohnhaus mit Holzumfassungen. Sämtliche Gebäude sind mit Inneneinrichtungen als Wohnküchen, Schlafkammern, Wohnzimmern und Kellern ausgestattet. Die Pläne der Kleinwohnungen sind im Maßstab 1:100 und 1:50 bei den betreffenden Architekten und beim Oberaufseher Kuslich zu haben. Photographien der Kleinwohnungsbauten sind bei Herrn Photograph Fischer, Dresden, Moritzstr., Kuslich zu haben, auch sind Postkarten in den Verkaufsständen der Ausstellung erhältlich. Zu Führungen und zur Erteilung von Auskünften sind in der Regel Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 11—1, an sämtlichen Wochentagen von 4—7 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr Sachverständige anwesend.

Der Wettgeher Hans Ritter aus Wälsch, der, mit einem Jentner Gerste beladen, in 25 Tagen den Weg Wälsch-Dresden zurücklegen wollte, ist in Dresden eingetroffen. Der Wettgeher, der mit einem Triton in den bayerischen Farben (weiß-blau) bekleidet ist und den Jentner Gerste auf den Schultern trägt, erzählte über seine Reise folgendes: Am 11. Juni nachmittags 4 Uhr habe ich meine

welte Reise angetreten. Der Weg führte mich über Freising, Landsbut, Regensburg, Nürnberg, Erlangen, Bamberg, Kulmbach, Hof, Plauen, Greiz, Reichenbach, Zwicau, Chemnitz und Freiberg nach Dresden. Ritter wurde, nachdem er erst in der Bärenschänke gefastet hatte, in der Hygiene-Ausstellung gegen 6 Uhr feierlich empfangen. Der Empfang fand in Saal des Münchener Gaderbräu statt. Die Kapelle holte den Käufer am Eingang ein. Ritter erhielt für den Gang von der Schuhfabrik Reustadt in Erfurt, deren Schuhwerk er trägt, einen Preis von 3000 Mark. Der Wälschener Wettgeher ist also zwei Tage früher eingetroffen, als vorgesehen war. In der Stunde legte er durchschnittlich 5—6 Kilometer zurück. Als händliche Kontrolle war ihm von der Schuhfabrik ein Stadtführer beigegeben. Ritter hatte seinerzeit auch den Dauermarkt München-Brüssel in 51 Tagen ausgeführt und hierfür von Münchener Brauereien einen Preis von 5000 M. bekommen.

Ermäßigte Schülerkarten werden bei Massenbesuchen der Schüler mit ihren Lehrern, wie noch vielfach unbekannt, von der Internationalen Hygiene-Ausstellung ausgegeben. Der Preis beträgt für sie 30 Pfg., auch der Lehrer erhält die Karte zu diesem Preis. Von dieser Einrichtung ist schon starker Gebrauch gemacht worden und zwar nicht nur von Dresdenern, sondern auch von auswärtigen Schülern.

Die Gewerbestammer Dresden läßt sodann ihren Bericht über das Jahr 1910: Innere Angelegenheiten und Tätigkeit der Kammer betreffend, erscheinen. Nach diesem war der Geschäftsverlauf der Kammer im Berichtsjahre wieder sehr stark. Die Zahl der Eingänge betrug im Jahre 1910 insgesamt 11 646 gegen 11 493 im Vorjahre. Die Zahl der Ausgänge belief sich im Jahre 1910 auf 80 806 gegen 49 619 im Jahre 1909. An der Geschäftsstelle der Kammer fanden sich im Jahre 1910 insgesamt 1985 Personen ein — gegen 2044 im Vorjahre — zur Einholung von mündlichen Auskünften in gerichtlichen und dergleichen Angelegenheiten, zur Einreichung von Rechtsverträgen, zur Entrichtung der Einkommensteuern, zur Abgabe von Gesellen-Prüfungsberichten, zur Anbringung von Einsprüchen gegen die Heranziehung zu den Beiträgen für den Kammerbedarf usw. Zur Verhinderung, die bei der Kammer über die einer Innung nicht angehörenden Beihilgen geführt wird, wurden im Jahre 1910 794 Beihilgen gegen 557 im Jahre 1909 angemeldet. Nach erfolgter Erinnerung gingen 113 berichtigte Beihilgen ein. Um Zulassung zur Gesellenprüfung suchten im Jahre 1910 bei der Kammer 414 Beihilgen gegenüber 358 Beihilgen im vorhergehenden Jahre nach, von denen 261 Innungs- und 119 den von der Kammer errichteten Prüfungsausschüssen zur Vornahme der Prüfung überwiesen wurden; die übrigen Beihilgen zogen ihre Gesuche zurück, wurden zur Prüfung nicht zugelassen oder wegen Unzulänglichkeit der Kammer abgewiesen. Die Zahl der Gesuche um Zulassung zur Meisterprüfung betrug im Jahre 1910 358 gegen 487 im Vorjahre und 185 im Jahre 1908. — Die Einnahmen im Jahre 1910 einschließlich des aus dem Jahre 1909 übernommenen Bestandes schlossen mit 1 468 650 M., die Ausgaben mit 60 566 M. ab, der Vermögensbestand hat am 31. Dezember 1910 demgemäß 2 088 083 M. betragen, wovon 1869 M. auf das Bargeld, 2 214 M. auf den Erwerbswert von Wertpapieren und 34 500 M. auf Bank- usw. Guthaben entfallen sind. Auch im Jahre 1910 ist der Kammer ein Staatszuschuß von 3500 M. gewährt worden. Von den Ausgaben kamen 4248 M. auf den Mietzins, Heizung usw., 1852 M. auf